

## Heute im Lokalen

### ZITAT DES TAGES

Es soll ja nicht so sein, dass Sie neun Monate bekommen und nichts davon spüren.

Richter Matthias Geiser zu dem Angeklagten, der zusätzlich 60 Arbeitsstunden absolvieren, und 600 Euro Strafe zahlen muss.

## Tipps des Tages

### Circus Kaiser gibt letzte Vorstellung

BIBERACH (sz) - „Fernsehen ist schön – Circus ist schöner“, so wirbt der Circus Kaiser für sein Programm. Und tatsächlich erwartet die Besucher eine spannende Show. Der Circus Kaiser lädt heute, 15 Uhr, auf dem Giggelberg zu seiner letzten Vorstellung ein. Kartenvorbestellung unter Telefon 0160/3134065.

## Hier & Heute

### Beteiligung an der Wahl sinkt stark

BIBERACH (sz) - In der Zeit vom 12. bis 30. September sind die Wahlen zum Jugendparlament (JuPa) an den weiterführenden Schulen in Biberach veranstaltet worden. 3378 Wahlberechtigte haben das Angebot wahrgenommen, das entspricht einer Wahlbeteiligung von 48,11 Prozent. **HIER & HEUTE**

## Lokalsport

### Handballer feiern den ersten Sieg

BIBERACH (sz) - Die Verbandsliga-Handballer der TG Biberach haben im vierten Anlauf die beiden ersten Punkte der Saison eingefahren. Beim 25:24 über den TSV Heiningen mussten die TG-Anhänger aber fast bis zum Schluss um den wichtigen Sieg zittern. Auch Rot-Weiß Laupheim kam in der Württemberg-Liga zu seinem ersten doppelten Punkterfolg. **QUERVERWEIS**



## Regionale Kultur

### Kleinkunst kommt ganz groß raus

BIBERACH (sz) - Zum 13. Mal startet am 21. Oktober der Biberacher Kabaretherbst. Bis zum 12. November gibt es eine Vielzahl hochkarätiger Veranstaltungen. Insgesamt zehn Künstler werden dabei ihr Können präsentieren. **REGIONALE KULTUR**

## Landkreis

### Kreistag stimmt höheren Gebühren zu

LANDKREIS (sz) - Die Müllgebühren steigen im kommenden Jahr für Privathaushalte um rund acht Prozent. Der Kreistag hat in seiner Sitzung am Freitag bei einer Enthaltung den neuen Gebührensätzen zugestimmt. **LANDKREIS**

## Ihre schnelle Verbindung

**Redaktion** 07351/345-200  
Fax: 07351/345-230  
E-Mail: Biberach\_Red@schwaebische-zeitung.de

**Anzeigenservice** 07351/5002-0

**Aboservice** 01802 00 80 01

**Bad Schussenried** 07583/2429

**Ochsenhausen** 07352/93211

www.szon.de

## Buchvorstellung

# Hans Angele klaubt verlorene Wörter zusammen

**REINSTETTEN** - „Bauernsprache und Bauerngeräte im Schwäbischen Oberland“: So heißt die neue Veröffentlichung von Hans Angele aus Reinstetten. Das Buch ist angelegt als Wörterbuch, es bietet dem Leser tatsächlich aber wesentlich mehr: eine kleine oberschwäbische Kulturgeschichte des frühen 20. Jahrhunderts.

Von unserem Redakteur  
**Achim Zepp**

Epflbutza, Glufamichel, Lachschapfa, Pfeifadegg, Karrasalb und Kugfuhr: Wörter, prall wie reife Früchte; Vokale, die wie Irrlichter tanzen. Das Oberschwäbische ist ein kraftvoller, bisweilen auch kantiger Dialekt. Im Lauf der Zeit wurden und werden die charakteristischen Kanten allerdings immer stärker abgeschliffen. Vieles, was die Mundart ausmacht, geht verloren. Einer der diesen unwiederbringlichen Verlust aufhalten will, ist Hans Angele aus Reinstetten. Angele klaubt, was er an selten gewordenen oberschwäbischen Wörtern findet, zusammen und bewahrt es auf. „Beim Vergleich von 1930 zu 2005 kommt einem sowohl im Dialekt als auch in der Bauernarbeit zum Bewusstsein, wie sich die Sprache und auch die Wirtschaftsweise doch rasant verändert haben“, schreibt Angele. „Man kann dies schmerzhaft erfahren oder auch den Fortschritt bewundern, je nachdem.“

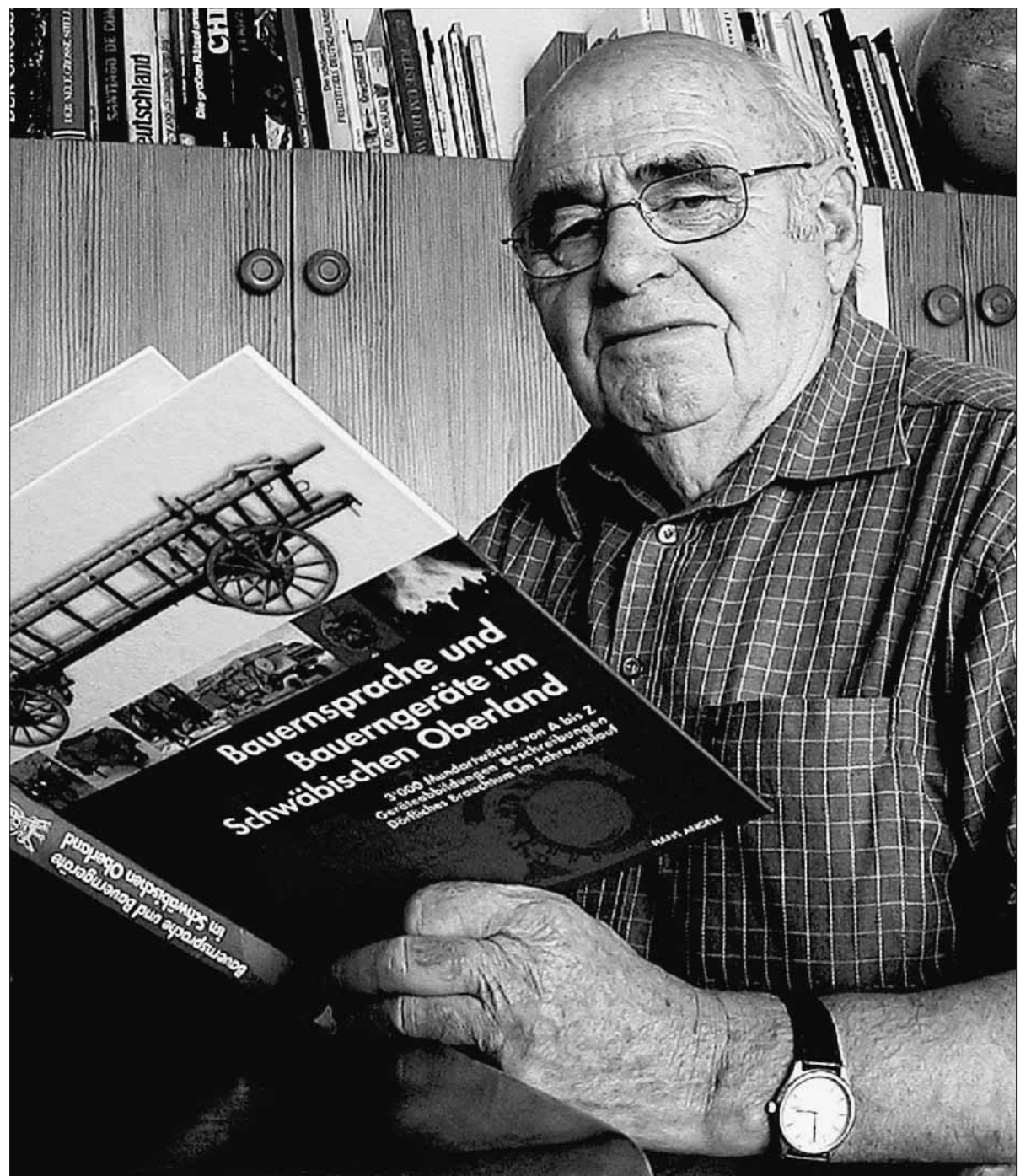
Für Hans Angele ist es in jedem Fall ein schmerzhafter Prozess. Auf der Grundlage des „Oberschwäbischen Wörterbuchs der Bauernsprache“ von 1844 hat der 83-Jährige deshalb 3000 Wörter und Wortformen gesammelt, hauptsächlich aus Gesprächen mit Altersgenossen. In seinem Buch hat er aufgeschrieben, wie man in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, in seiner eigenen Jugend also, im Oberland „gschwätzt, gschaffed und gfeiret hot“. Weil Sprache und gesellschaftliche Entwicklungen untrennbar zu-

sammengebunden sind, beließ er es nicht bei einem reinen Wörterbuch. Im Hauptteil beschreibt er alte bäuerliche Geräte, Maschinen und Tätigkeiten und nennt die zugehörigen Begriffe. Außerdem macht er mit dem dörflichem Brauchtum und seiner Begrifflichkeit bekannt. „Äschriggammigda“ zum Beispiel ist der Aschermittwoch. Hans Angele zitiert die Bibel – Bedenke, oh Mensch, dass du vom Staube kommst und wieder zu Staub werden wirst – und erklärt kurz, dass mit diesem Tag, mit der Aschebestreuung durch den Priester, die Fastenzeit beginnt.

## Anker für Identität

Im letzten Abschnitt des 230 Seiten dicken Buches findet man ausgewählte Bilder vom Landleben im 19. Jahrhundert des Biberacher Malers Johann Baptist Pflug: von der Kirchweih und dem Kegelschieben, aus dem Wirtshaus und vom Schuster auf der Stör. Die ungezählten Fotos und Zeichnungen von landwirtschaftlichem Gerät, bäuerlicher Arbeit und den Anfängen der Motorisierung in der Landwirtschaft lassen eine heute fast schon vergessene Zeit in Teilen wieder lebendig werden. Kulturgeschichten dienen für gewöhnlich dazu, dass wir nicht vergessen mögen, wie haltlos im Grund alles ist auf dieser Welt. Wer seine Sprache, seinen Dialekt verliert, verliert einen Großteil seiner Identität. In diesem Sinn ist Hans Angeles Buch, so wie es Landrat Peter Schneider in seinem Geleitwort trefflich formuliert hat: ein Anker für Identität.

**i** Das Buch wird am Mittwoch um 20 Uhr im Fruchtkasten in Ochsenhausen der Öffentlichkeit vorgestellt. Am Sonntag liest Hans Angele um 15 Uhr im Kreisfreilichtmuseum in Kürnbach. Erhältlich ist es im Buchhandel und bei Hans Angele in der Bahnhofstraße 23 in Reinstetten und im Internetshop des Angele-Verlages [www.angele-verlag.de](http://www.angele-verlag.de).



Hans Angele wird sein neues Buch „Bauernsprache und Bauerngeräte im Schwäbischen Oberland“ am Mittwoch im Fruchtkasten in Ochsenhausen vorstellen. SZ-Foto: Achim Zepp

## Amtsgericht

# Angeklagter schlägt seine 90-jährige Mutter

**BIBERACH (joda)** - Ein 54-jähriger Mann ist im Amtsgericht Biberach verurteilt worden, weil er seine fast 90-jährige Mutter geschlagen hat. Während der gesamten Verhandlung schwieg er. Erst am Ende ließ er durchschimmern, dass die Vorwürfe stimmen: Er sagte in einem Halbsatz, „dass es mir leid tut“.

„Natürlich hat mein Mandant eine Körperverletzung begangen“, sagte der Anwalt des Angeklagten im Plädoyer. „Was konkret passiert ist, können wir nicht nachvollziehen.“ Die Vorwürfe reichten aber aus, um den Angeklagten zu verurteilen. Er hatte laut Richter Matthias Geiser eine vorsätzliche Körperverletzung begangen.

Im Februar dieses Jahres war der Angeklagte in der Wohnung seiner Mutter – obwohl sie das nicht wollte. Dann muss es zu den Schlägen gekommen sein, denn eine Nachbarin hörte Hilfeschreie. Sie klingelte an der Wohnungstür und stand dem Angeklagten gegenüber. Es sei nichts, sagte der zwar. Aber die Nachbarin sah beim Blick in die Wohnung, dass der Arm der Mutter verletzt war. Als der Angeklagte die Tür wieder schloss und die Nachbarin erneut Schreie hörte, rief sie einen Arzt.

„Eine Gewalteinwirkung muss hier vorgelegen haben“, sagte ein Sachverständiger vor Gericht. Er hatte die Bilder analysiert, auf denen die Verletzungen zu sehen waren: Prellungen

an den Oberarmen und der Schulter, und eine Verletzung am Unterarm wie sie bei alten Menschen geschehen kann, wenn sie fest angepackt werden. Die Prellungen konnte sich der Sachverständige dadurch erklären, dass die Frau mit der Faust geschlagen worden war.

## Brutales Vorgehen

Weshalb der Angeklagte seine Mutter geschlagen hat, darüber konnte Staatsanwalt Matthias Seitz nur spekulieren. „Es geht wohl um finanzielle Dinge, die im Hintergrund stehen.“ Angesichts der Verletzungen und des brutalen Vorgehens über einen längeren Zeitraum forderte er

eine Freiheitsstrafe auf Bewährung, eine hohe Geldbuße und gemeinnützige Arbeitsstunden.

Richter Matthias Geiser verurteilte den Angeklagten zu einer neunmonatigen Freiheitsstrafe auf Bewährung, zu einer Geldstrafe von 600 Euro und 60 Stunden gemeinnütziger Arbeit. Nicht mehr, weil der Angeklagte nicht einschlägig vorbestraft ist und ein geringes Einkommen hat. Außerdem hatte er Alkohol getrunken.

Dennoch war es mit der neunmonatigen Freiheitsstrafe – wohlgermerkt zur Bewährung ausgesetzt – nicht getan. „Es soll ja nicht so sein, dass Sie neun Monate bekommen und nichts davon spüren“, sagte Richter Matthias Geiser.

## Straßenarbeiten

### Kreuzung bekommt neuen Belag

BIBERACH (sz) - Im Kreuzungsbereich Am Weißen Bild / Fünf Linden wird voraussichtlich am morgigen Dienstag ein neuer Straßenbelag eingebaut. Die Fahrzeuge der Linie 1 können aus diesem Grund die Brücke über die B 312 nur bis 7.15 Uhr nutzen. Danach kann die Haltestelle Georg-Schinbain-Str. an diesem Tag nicht mehr bedient werden. Neben der Haltestelle Fünf Linden werden auch alle anderen Haltestellen normal angefahren. Mit kleineren Verspätungen ist zu rechnen. Bei schlechter Witterung werden die Belagsarbeiten um einen Tag verschoben. Weitere Auskünfte geben gerne die Mitarbeiter der Stadtwerke Biberach unter Telefon 07351/30250150.

## Interview

# „Knochengesunde“ Ernährung hilft Osteoporose vorbeugen

Osteoporose (übersetzt „poröser Knochen“). wird mehrheitlich von der Bevölkerung noch unterschätzt. Am 20. Oktober ist Weltosteoporose-Tag, und die Biberacher Selbsthilfegruppe besteht nunmehr seit mehr als fünf Jahren. Ein Gespräch mit der Leiterin, Beate Schmidt.

Von **Walter Fritsche**

Wie groß ist die Gefahr, an Osteoporose zu erkranken?

Aufgrund der zukünftigen Entwicklung der Bevölkerung wird es in den nächsten Jahren immer mehr Osteoporose-Patienten geben! Wir werden immer älter und damit steigt das Risiko. Falsche Ernährung und Bewegungsmangel fördern erheblich die Entstehung dieser Krankheit. Auch durch den hormonellen Wechsel im Alter wird dieser Prozess beschleunigt. Experten schätzen, dass jede dritte Bundesbürgerin ab 50 Jahren



Beate Schmidt leitet die Biberacher Selbsthilfegruppe für Osteoporosebetroffene. SZ-Foto: Privat

Osteoporose bekommt. Auch zunehmend leiden Männer an dieser Krankheit! Bis zum 30. Lebensjahr entwickelt sich die Knochendichte.

Wie verhalten sich Leute, die in der Jugend „geschlampt“ haben, was Sport und Ernährung angeht? Hat es noch einen Sinn, vom 31. Lebensjahr an, auf eine gesunde Lebensweise hinsichtlich der Osteoporose zu achten?

Ja, auf jeden Fall! Jeder von uns, egal in welchem Alter, kann durch eine knochengesunde Lebensweise aktiv dem Knochenschwund vorbeugen. Die Krankheit kann aber auch in jedem Alter durch Bewegung und Ernährung, aber auch durch entsprechende medikamentöse Behandlung positiv beeinflusst werden.

Was heißt knochengesunde Ernährung?

Die Knochen geben uns Halt und Kraft. Aber die Knochen verändern

sich. Aufbauzellen legen Kalzium und Phosphat im Knocheninneren an, Fresszellen bauen Substanzen ab. Deshalb ist eine ausgewogene Ernährung mit den richtigen Spurenelementen, Vitaminen und Mineralien wie Kalzium besonders wichtig. Fettarme Milchprodukte, Mineralwasser, Seefisch enthalten diese Stoffe besonders.

Was bringt die Selbsthilfegruppe?

Sie unterstützt den Einzelnen bei Fragen zur Erkrankung und Möglichkeiten der Therapie. Durch meinen engen Kontakt zum Bundesselbsthilfeverband in Düsseldorf bin ich immer auf dem neuesten Stand und gebe diese Informationen weiter. Wichtig ist aber auch der persönliche Kontakt in der Gruppe und der Erfahrungsaustausch mit anderen Patienten. Besonders hervorzuheben ist die einmal wöchentlich stattfindende Gymnastik unter der Leitung von Renate Rudischhauser als ausgebildeter Übungsleiterin.

Was raten Sie denn den jungen Leuten?

Fastfood und Cola-Getränke so oft als möglich meiden. Viel Bewegung an der frischen Luft wegen der Vitamin D-Bildung und Milch trinken!

Sie bieten in der Biberacher Birken-dorf-Apotheke von heute bis 28. Oktober einen Knochen-Qualitäts-Check an. Was kostet diese Messung und für welchen Kreis ist sie gedacht?

Kommen sollten Interessenten egal welchen Alters, die etwas über Ihre Knochenqualität wissen wollen. Gemessen wird mit einem modernen Ultraschallgerät der neuesten Generation. Die 9,95 Euro sind reine Selbstkosten und ein lohnenswerter Einsatz für die Gesundheit. Bei auffälligen Werten empfehlen wir, mit den ausgedruckten Daten zu einem Arzt zu gehen. Wir beantworten aber auch Fragen und halten Informationsmaterial bereit.